

Zweite S-Bahn-Röhre vor dem Aus

Ausbau der Münchner Stammstrecke droht an 20-prozentigem Kostenanstieg zu scheitern

München – Die zweite Stammstrecke der S-Bahn zwischen Ostbahnhof und München-Laim hat nach dem gegenwärtigen Planungsstand keine Chance, verwirklicht zu werden. Durch eine 20-prozentige Erhöhung der Kosten verlor das Projekt seine Zuschussfähigkeit, erläutert das Verkehrsministerium auf eine Landtagsanfrage.

Die Netzgesellschaft der Bahn hat ihren Kostenvoranschlag von 1,54 auf 1,85 Milliarden Euro erhöht. Die Konsequenz aus dieser Korrektur ist eine Verschiebung der Faktoren in der sogenannten standardisierten Bewertung des Vorhabens: Gegenüber dem strukturellen und verkehrlichen Nutzen bewirkt der erhöhte Preis, dass der Bewertungs-

Index unter den für die Verwirklichung nötigen Mindestwert eins fällt. Zuvor war die zweite Stammstrecke noch mit 1,08 bewertet worden und lag so knapp im grünen Bereich. Die Erklärung des Wirtschafts- und Verkehrsministeriums war durch eine Anfrage des Abgeordneten Martin Runge (Grüne) angestoßen worden.

Das Verkehrsministerium konstatiert: „Eine derartige Kostenerhöhung wäre für das Projekt in dieser Form untragbar.“ Aber: „Derzeit wird nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.“ Im Münchner Stadtrat wurden gestern allerdings Zweifel laut, ob eine Sparversion – etwa durch Wegfall eines Bahnhofs – noch den Zweck der Entlastungs-

strecke erfüllen kann. Der Parallel-Tunnel neben der bestehenden Stammstrecke unter der Münchner Innenstadt soll zwei Aufgaben erfüllen. Einmal soll der Einsatz von Expresszügen ermöglicht werden. Zum Zweiten bleibt bei Betriebsstörungen auf der alten Stammstrecke eine Alternative für einen reduzierten Ausweichbetrieb. ege